

Pfarrbrief

Katholische Pfarrgemeinde

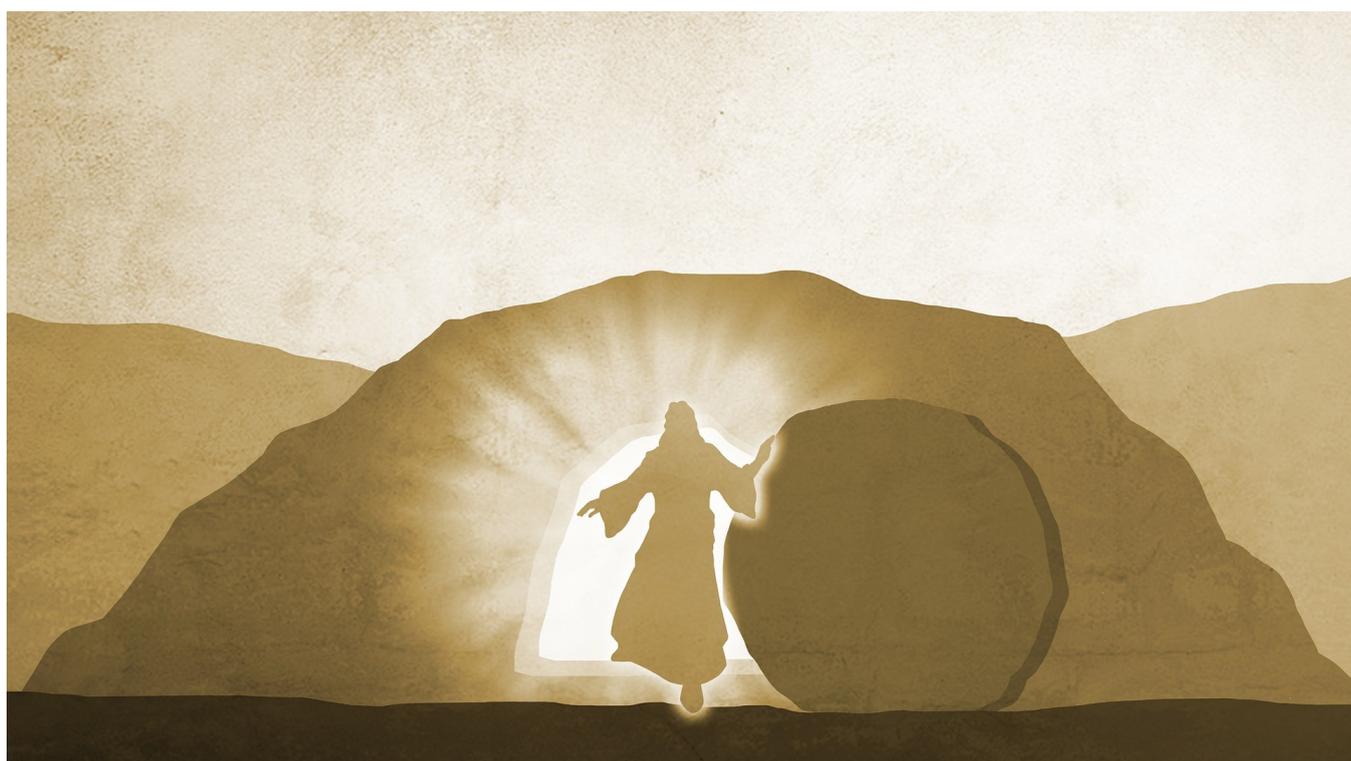


März 2021 - Mai 2021

Nr. 56



AM KREUZ GESTORBEN UND **AM DRITTEN TAGE AUFERSTANDEN**



St. Maria

Marschnerstr. 34
30167 Hannover



St. Hedwig

Kalabisstr. 1
30419 Hannover



St. Adalbert

Stöckener Str. 43
30419 Hannover



Pfarrer Bernd Langer, Tel.: 0511 / 65597 - 290, E-Mail: pfarrbuero@st-maria.de

Pastoraler Mitarbeiter Thomas Schmalstieg, Tel.: 0511 / 65597-202, E-Mail: thomas.schmalstieg@st-maria.de

Das Hauptbüro St. Maria ist für alle drei Kirchorte mit zuständig und erreichbar unter:

Tel.: 0511/65597-201, Fax.: 0511/65597-209, E-Mail: pfarrbuero@st-maria.de, Internet: st-maria.de

Pfarrsekretär-/in St. Maria

Elke Hoppe
Tel.: 0511 / 65597 - 205
Mo, Di, Do: 10-12 Uhr, Mi: 8-10 Uhr

Frank Flindt
Tel.: 0511 / 65597 - 101
Mo, Di, Do, Fr: 10-12 Uhr

Pfarrsekretärin St. Hedwig

Michaela Poloczek
Tel.: 0511 / 92 01 81 82
Do: 14:30-16:30 Uhr

Pfarrsekretärin St. Adalbert

Michaela Poloczek
Tel.: 0511 / 92 00 10 55
Mi: 9-11 Uhr



Katholisches Internationales Zentrum Hannover (KIZH)

Marschnerstr. 34, 30167 Hannover

Koordinierende Mitarbeiterin
Gaetana Lazzaro
Tel.: 0511 / 65597 - 111
E-Mail: gaetana.lazzaro@kizh.org
Mo, Do: 9-12 Uhr

Hauswirtschafterin
Silke Koch
Tel.: 0511 / 65597 - 121
E-Mail: silke.koch@kizh.org
Mo, Do: 9-12 Uhr



Katholisch-Internationales Familienzentrum St. Maria

Paulstr. 13, 30167 Hannover

Leitung
Marianne Brodmann
Tel.: 0511 / 65597 - 600
E-Mail: fz.maria@st-maria.de

Koordinatorin
Fabienne Kolletzki
Tel.: 0511 / 65597 - 601
E-Mail: koordinatorin.fz.maria@st-maria.de



Familienzentrum St. Adalbert

Stöckener Str. 43, 30419 Hannover

Leitung
Bernadette Talhof
Tel.: 0511 / 79 42 49
E-Mail: fz.adalbert@st-maria.de

Koordinatorin
Karin Trüller-Schnittger
Tel.: 0176 / 23482449
E-Mail: koordinatorin.fz.adalbert@st-maria.de

Liebe Gemeindemitglieder, Freunde und Förderer von St. Maria,

in der letzten Nacht ist der erste Schnee gefallen, der auch liegenblieb. Jetzt ist für alle sichtbar Winter. Aber in diesem Jahr ist für viele der Winter auch die Jahreszeit, die das Corona-Virus kräftig begünstigt.

Anders als das letzte Osterfest konnte die Weihnachtszeit mit den Gottesdiensten in der Kirche gestaltet werden. Das ist von vielen kritisiert worden. Auch wenn ich den Frust derer verstehen kann, die jetzt nicht arbeiten (bzw. als Künstler auftreten) dürfen, bleibt die Kritik dennoch ungerecht. Diejenigen, die die Gottesdienste bei uns mitfeiern, wissen, dass wir die entsprechenden Auflagen einhalten. Und –im wahren Sinne des Wortes- Gott sei Dank mussten wir bisher nicht die Anwesenheitslisten konsultieren, um eine Ansteckungsmöglichkeit nachverfolgen zu können.

In unseren Gottesdiensten wird „Corona und seine Folgen“ immer wieder angesprochen- nicht nur in den Fürbitten. Und es geht nicht nur um die medizinischen Folgen, sondern auch um die sozialen. War die Einsamkeit schon vor der Pandemie eine Realität, die auch zusehends die Politik handeln ließ, so ist Einsamkeit heute für viele drastisch spürbar. Das wird mir in meinen Gesprächen quer durch alle Altersstufen bestätigt. Dagegen wollen wir etwas tun!

Wenn Sie meinen, dass wir Ihnen in dieser Zeit der Corona-Auflagen helfen können, z. B. durch ein Gespräch oder beim Einkaufen, zögern Sie bitte nicht, uns anzurufen! Ostern ist ein Signal gegen die Einsamkeit!

Ich wünsche Ihnen trotz aller Einschränkungen und Bedrängnisse eine gesegnete Fasten- und Osterzeit!

Bernd Langer, Pfr.



Bernd Langer

Inhalte

- 4 Weltgebetstag
- 7 Nachruf Marc Beer
- 9 Aus den Familienzentren
- 11 Förderverein St. Adalbert
- 14 Wer war eigentlich der heilig Joseph?
- 16 Kommunion und Firmung
- 18 Was war um Weihnachten 2020 herum los?
- 23 **N a c h r u f**
Pfarrer Pal Rastovac
- 24 Was ist **Neues** bei den Gottesdiensten zu beachten?
- 32 Vorschau Gottesdienste und Veranstaltungen

Frauen aller Konfessionen laden ein zum Weltgebetstag

05. März 2021, 18:00 Uhr St. Maria

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein. Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen. „Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle bei Matthäus.

Ein Ansatz, der in Vanuatu in Bezug auf den Klimawandel bereits verfolgt wird. Denn die 83 Inseln im Pazifischen Ozean sind vom Klimawandel betroffen, wie kein anderes Land, und das, obwohl es keine Industrienation ist und auch sonst kaum CO₂ ausstößt. Die steigenden Wassertemperaturen gefährden Fische und Korallen. Durch deren Absterben treffen die Wellen mit voller Wucht auf die Inseln und tragen sie Stück für Stück ab. Steigende Temperaturen und veränderte Regenmuster lassen Früchte nicht mehr so wachsen wie früher. Zudem steigt nicht nur der Meeresspiegel, sondern auch die tropischen Wirbelstürme werden stärker. So zerstörte zum Beispiel 2015 der Zyklon Pam einen Großteil der Inseln. Um dem entgegenzuwirken, gilt seit zwei Jahren in Vanuatu ein rigoroses Plastikverbot. Die Nutzung von Einwegplastiktüten, Trinkhalmen und Styropor ist verboten. Wer dagegen verstößt muss mit einer Strafe von bis zu 900 Dollar rechnen.

Doch nicht alles in dem Land ist so vorbildlich. So sitzt im vanuatuischen Parlament keine einzige Frau, obwohl sich 15 im Jahr 2020 zur Wahl stellten. Frauen

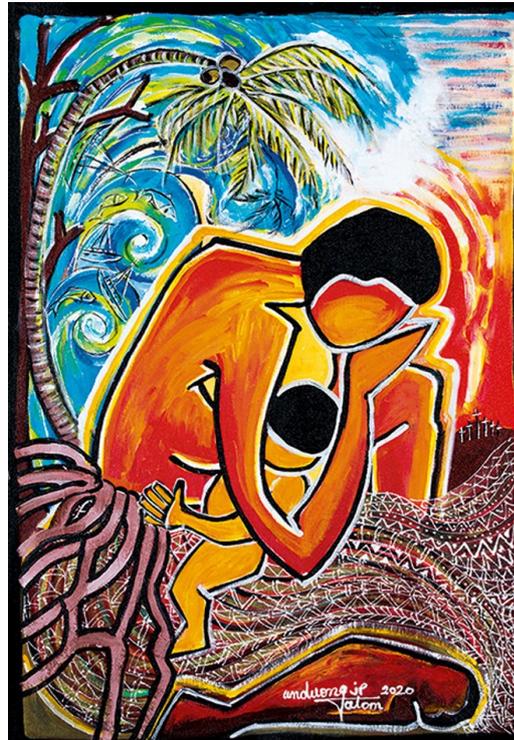


Bild „Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ von Juliette Pita

sollen sich „lediglich“ um das Essen, die Kinder und die Pflege der Seniorinnen und Senioren kümmern. Auf sogenannten Mamas-Märkten verkaufen viele Frauen das, was sie erwirtschaften können: Gemüse, Obst, gekochtes Essen und einfache Nähr-

beiten. So tragen sie einen Großteil zum Familieneinkommen bei.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft.

Der Gottesdienst zum Weltgebetstag findet statt:

**am 05. März 2021
um 18.00 Uhr
in St. Maria**

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die geltenden Hygienevorschriften werden umgesetzt.

BIBEL TV ZEIGT EINEN GOTTESDIENST ZUM WELTGEBETSTAG.

„Wir laden alle ein, die nicht in ihrer Gemeinde an diesem beliebten Gottesdienst teilnehmen können, sich dem Gebet auf diese Weise anzuschließen.“

„Worauf bauen wir?“ Weltgebetstag der Frauen 2021 aus Vanuatu: Wir freuen uns sehr, dass der Sender Bibel TV am Freitag, den 5. März 2021 Gottesdienst zum Weltgebetstag senden wird. Der 60-minütige Gottesdienst wird um 19:00 Uhr ausgestrahlt.

Was: Gottesdienst zum Weltgebetstag

Wann: Freitag, 5. März 2021, um 19:00 Uhr

Wo: Sender Bibel TV und online unter www.weltgebetstag.de

Augen und Ohren offenhalten!

Jede Pfarrgemeinde hat die Aufgabe, sich um ihre in Not geratenen Gemeindemitglieder zu kümmern. Anders als früher haben wir heute einen modernen Sozialstaat mit einem sozialen Netz, bestehend aus Sozialversicherungen und Unterstützungsangeboten. Trotzdem gibt es noch genug Leid und Not auch in unserem Umfeld. Deshalb haben wir, gerade als Christen, die Daueraufgabe der Caritas und Diakonie.

Die Arbeitsgruppe, der Caritas-Ausschuss, der sich um die karitativen Belange in der Pfarrgemeinde kümmert, benötigt Verstärkung. Der besagte Caritas-Ausschuss umfasst nur wenige Mitglieder und es sind nicht alle Kirchorte vertreten. Auch dadurch, dass unser Diakon verstorben ist, hat die Gruppe eine Schwächung erfahren müssen.

Deshalb melde ich mich mit diesem Beitrag im Pfarrbrief, um die Situation zu beschreiben, die Tätigkeit des Caritas-Ausschussmitglieder zu erläutern und um interessierte Gemeindemitglieder um Mithilfe, gerne auch zeitlich befristet, in dieser wichtigen Gruppe zu bitten.

Es geht dabei nicht darum, die soziale Fürsorge in der ganzen Pfarrei selbst und alleine zu stemmen. Nein, es geht vielmehr darum, die Augen und Ohren offenzuhalten und sensibel für die Nöte von Gemeindemitgliedern, die Hilfe und Beistand brauchen, zu sein.

Aus unserer karitativen Arbeit wissen wir: Not ist still und leise. Von daher geht es darum, in einer lauten Welt gegebenenfalls leise Signale und Hilferufe von armen Menschen überhaupt wahrzunehmen und zu erkennen.

Dann schließen sich die weiteren Schritte an:

Sensible Ansprache der / des Hilferufenden, Verstehen der Situation der / des Betroffenen und

Abklären, welche Hilfe gewünscht wird oder erforderlich ist

Bei kleinen Problemen, wenn beispielsweise eine alleinerziehende Mutter ein Kinderfahrrad sucht, können wir sicher in der Gemeinde helfen oder Hilfe koordinieren. Sind Menschen in größere Nöte geraten, stoßen vielleicht auch unseren Möglichkeiten an Grenzen.

Dafür gibt es dann den Caritasverband Hannover e.V., (www.caritas-hannover.de) der ein viel-

fältiges Angebot der Hilfe und Beratung unterhält und professionell arbeitet. Da sind die Fachleute, die in allen möglichen Situationen weiterhelfen können.

Aber dieser Grad der Hilfestellung kann nur erreicht werden, wenn überhaupt die Not erkannt wird. Da ist jedes Gemeindemitglied gefordert hinzuschauen, aufmerksam zu sein und dann die Information über die erkannte Notlage an unsere Caritas - Ausschussmitgliedern oder unseren Pfarrer weiterzugeben. Diese wiederum vermitteln dann, wie beschrieben, die weiteren Schritte.

Wer den Stellenwert dieser Tätigkeit erkannt hat und sich in dem Caritas - Ausschuss einbringen möchte, wird gebeten, sich im Pfarrbüro (0511 65597-101 oder -205) zu melden.

Ich danke Ihnen herzlich!



Ulrich Müller

Vorsitzender des Pfarrgemeinderats St. Maria

Gegen die Einsamkeit!

Corona. Dieser Virus hat uns alle überrascht und überrannt. Er wird uns noch länger beeinträchtigen.

Besonders ältere Menschen unter uns gehören zur Risikogruppe derjenigen, die am heftigsten unter einer Infektion leiden können. Deshalb gilt es die Älteren zu schützen. Durch Abstand. Durch Isolation.

Doch was macht das mit den Älteren? Was macht das mit den Angehörigen?

Menschen, die ohnehin schon an Kontaktarmut leiden, trifft die Corona-Pandemie besonders hart. Auch den routinemäßigen Kirchenbesuch, das Seniorentreffen und die Kaffeetreffen vermissen sie.

Doch die Verbindung muss nicht abreißen.

Wenn Ihnen die Ansprache fehlt, wenn Sie das Gespräch mit zugewandten Menschen vermissen, wenn Sie Einsamkeit fühlen, wenn Sie Trost suchen, möchten wir Ihnen helfen.

Bitte melden Sie sich dann zu den Öffnungszeiten (Mo., Di., Do., Fr 10:00-12:00 Uhr, Mi. 8:00-10:00 Uhr) im Pfarrbüro St. Maria (0511 65597-205 oder -101).

Die/der PfarrsekretärIn nimmt Ihren Kontaktwunsch auf und leitet ihn an das Seelsorge-Team weiter.



Wir helfen gegen Einsamkeit

Das Seelsorgeteam oder auch Ehrenamtliche unserer Pfarrgemeinde St. Maria nehmen dann mit Ihnen Kontakt auf, hören zu und reden mit Ihnen.

Zusammen überstehen wir auch diese schwere Zeit.

Bitte meldet Euch, wenn Bedarf besteht.

Delfine Dannheisig

Ulrich Müller

für den Pfarrgemeinderat

Foto: StockSnap / pixabay.com

Hilfsangebot für Obdachlose



von Montag, 11. Januar an, werden die Kellerräume unter der Propstei als Wärmestube für obdachlose Menschen geöffnet. Sie finden dort einen geschützten Rückzugsraum, warme Getränke, Brötchen und eine einfache Mahlzeit. Die Wärmestube ergänzt das Angebot des Obdachlosentreffpunkts der Caritas. Sie wird in erster Linie von den Innenstadtgemeinden der Katholischen Kirche in Hannover getragen, unterstützt von einer Caritas-Sozialarbeiterin. Das Angebot kann während der Öffnungszeiten des Tagestreffpunkts genutzt werden: montags von 8.30 bis 13 Uhr, dienstags von 13 bis 16 Uhr, mittwochs von 8.30 Uhr bis 17 Uhr, donnerstags von 8:30 bis 13 Uhr und Freitag von 8:30 bis 13 Uhr.

Es ist sicher nur ein kleines Zeichen der Hilfe. Aber eines gegen kalte Knochen, gegen den Virus, gegen Einsamkeit.

Text: Rüdiger (Wala)

Foto: Achim Pohl / Bistum Essen

Unser Diakon ist verstorben

In Memoriam

Am 10. Dezember 2020 ist unser Diakon Marc Beer kurz vor seinem 46. Geburtstag verstorben. Marc Beer ist in unserer St.-Maria-Gemeinde aufgewachsen und empfing am 10. Oktober 2015 die Diakonenweihe im Dom zu Hildesheim.

Seitdem hat er unser Gemeindeleben mitgeprägt. Er assistierte in den Sonntagsmessen und gestaltete Krippenspiele, Wort-Gottes-Feiern zum Martinsfest sowie Karfreitagsliturgien. Erstkommunionkinder und Ihre Eltern führte er durch unsere Pfarrkirche. Er engagierte sich bei den Gedenkveranstaltungen anlässlich des 75. Todestages von Pfarrer Christoph Hackethal und leitete den Sachausschuss „Caritas und soziale Dienste“ des Pfarrgemeinderates.

Durch seine Mitarbeit in der Sanierungskommission des Stadtteils Hainholz hat er seine Ausrichtung als Diakon für das Gemeinwohl in das politische Handeln einbringen können. Nicht zu vergessen ist sein rührendes Engagement für seine Eltern, denen unsere Anteilnahme gilt.



Diakon Marc Beer

Auch wenn wir über seinen plötzlichen Tod traurig sind, danken wir auch Gott für diesen freundlichen und den Menschen zugewandten Diakon Marc Beer. Möge er nun das erfahren, was er erhofft und wofür er gelebt und gewirkt hat: die Fülle des Lebens, die uns Jesus Christus verheißen hat.

Pfarrer Langer

Die sterblichen Überreste der hl. Hedwig wiedergefunden in der Basilika von Trebnitz

Im März 2020 fand man bei Renovierungsarbeiten in der Basilika von Trebnitz die sterblichen Überreste der hl. Hedwig. Sie befanden sich in einem kleinen Sarg, der mit einer kleinen Metallplatte versehen war. Die Inschrift auf der Platte, zeigte, dass es sich um die hl. Hedwig handeln musste.

Die Überreste werden überprüft und erforscht. Danach wird eine Entscheidung darüber getroffen was mit ihnen geschieht.

Ausführliche Berichte finden Sie im Magazin

„**Heimat Schlesien - Schlesische Nachrichten Ausgabe 4/2020**“

oder unter folgender Internetadresse:

<http://www.silesia-news.de/2020/03/25/die-ueberreste-der-hl-hedwig-patronin-von-schlesien-wurden-entdeckt/>

Text: Michael Dahms

i.A. Elisabeth Fritsch

Einladung zur Pilgerreise nach Santiago de Compostela



Unsere Pfarrgemeinde St. Maria unternimmt im August dieses Jahres auf dem **Camino frances** (dem Französischen Pilgerweg) von Pamplona an den Pyrenäen bis zum Apostelgrab des Hl. Jakobus in Santiago de Compostela. Daran sich anschließend gibt es noch einen Tagesausflug nach Finisterre am Atlantik, das mittelalterliche Ende der Welt.

Diese Pilgerreise ist eine Kombination von ausgewählten Wanderungen auf dem originalen Jakobsweg und Teilstrecken mit dem Begleitbus. Die Gesamtstrecke an den 7 Tagen beträgt etwa 45 km und ist nicht geeignet für mobilitätseingeschränkte Menschen.

Jeder Tag ist geprägt von kleinen Gebetseinheiten, einsamen Wanderstrecken, geographischen und geschichtlichen Eindrücken durch unsere Reisebegleitung, Herrn Wassermann, und bei der Ankunft in Santiago de Compostela mit einer feierlichen Messe am Grab des Apostels Jakobus.

Wir erleben zahlreiche Pilgerorte auf dem Jakobsweg, aber auch Stadterkundungen in Leon und Burgos, dessen Kathedrale Ähnlichkeiten mit dem Kölner Dom hat.

Organisiert wird diese Reise vom Bayerischen Pilgerbüro in München.

INFORMATIONEN ZUR REISE

Reisezeit Montag, 2.8. bis Dienstag 10.8.

Leistungen Hin- und Rückflug mit Lufthansa, 8 Übernachtungen in Hotels mit Halbpension, durchgehender Reisebus ab Flughafen über den ganzen Reiseweg bis zum Rückflughafen, Eintrittsgelder, Reiseleiter

Reisepreis pro Person im Doppelzimmer 1.545,-€
(Einzelzimmerzuschlag 238,-€)



Ausführliche Informationen gibt es mit einem Flyer, welcher in allen unseren Kirchen zum Mitnehmen ausliegt!

Nachfragen & weitere Informationen bei:

Thomas Schmalstieg – Pastoraler Mitarbeiter

Im Büro Di – Fr 9.00 bis 12.00 Uhr

Tel.: 0511/ 65597-202

E-Mail: thomas.schmalstieg@st-maria.de

INTERESSE?

10 Muscheln aus verschiedenen Urlaubsländern zu verschenken.

Bei Interesse bitte melden im Pfarrbüro St. Maria.

Herr Flindt, 0511 / 65597-101

Text & Fotos: Thomas Schmalstieg



Liebe Gemeinde,

wir alle leben gefühlt seit einem Jahr auf Sparflamme. Wir haben unsere privaten Kontakte gegen Null reduziert und versuchen im Beruf den Kindern, die wir betreuen dürfen, eine fröhliche Zeit zu bereiten. Es ist nicht immer leicht, die Kinder vermissen die anderen Gruppenmitglieder, sie dürfen nur im Gruppenraum bleiben, Kontakte zu Kindern anderer Gruppen sind untersagt. Auch auf dem Spielplatz und im Bewegungsraum darf immer nur eine Gruppe zur gleichen Zeit sein.

Besonders unerträglich ist die Tatsache, dass wir uns von der Politik alleingelassen fühlen. So heißt es: Kindergärten sind geschlossen, aber wir dürfen in einer Kitagruppe 13 Kinder, in der Krippengruppe 8 Kinder aufnehmen. Als reine Ganztageseinrichtung sind bei uns alle Eltern berufstätig und brauchen die Betreuung um ihre Aufgaben erfüllen zu können. Nun soll es an der Leitung sein, von Gottes Gnaden zu entscheiden, wer die begehrten Plätze belegen darf. Soll es wieder einmal darum gehen, wer zuerst kommt, mahlt zuerst, oder man macht einen Seelenstrip-tease um berücksichtigt zu werden? Da wir laut Kultusminister aber auch zukünftige Schulkinder betreuen sollen, gibt es keine gerechte Verteilung, dafür aber die Aussage, es dürfen im Ausnahmefall auch mal 51% Belegung sein. Kein Politiker beschäftigt sich mit den Inhalten von „Vorschularbeit“. Es macht keinen Sinn, Kindern irgendwelche Aufgaben zu stellen, sie ausschneiden zu lassen oder Malbildchen zu verteilen. Das alles haben sie im gesamten Zeitraum ihrer Verweildauer in der Einrichtung ausgiebig kennen gelernt und erprobt. Für diese Kinder ist wichtig mit anderen gleichaltrigen Kindern bestimmte Projekte zu erleben und zu entwickeln. In dieser Gruppe zu üben, Vorschläge durchzusetzen, oder im Team an einer Sache zu arbeiten. Ausflüge und Verkehrsübungen tragen zum bewältigen des Schulweges bei. Bei all diesen Dingen sind höchstmögliche Freiheit und Mitbestimmung nötig, die im Konzept der Notgruppe nicht umsetzbar sind.

Wir betreuen also zurzeit die Hälfte unserer Kinder im Haus mit jeweils zwei Mitarbeiterinnen, die ausschließlich in dieser Gruppe tätig sein dürfen. Erzieher tragen keine Maske, sie nehmen die Kinder die traurig sind auf den Arm, werden von kleinen Kindern angefasst und gehustet und sind stets angstfrei, voll belastbar, guter Laune.

Wenn es Entscheidungen im Rahmen der Politik gibt, sind wir nur das leidige Anhängsel der Schule.

Für die Kinder, die wir im Moment nicht im Haus haben, bereiten wir wöchentlich so genannte „Aktionstüten“ vor, die an bestimmten Tagen abgeholt werden können. Obwohl wir extrem ausgelastet sind mit den unterschiedlichen Aufgaben, Vorbereitungen und Durchführungen vermissen wir „unsere Kinder und Eltern“.

Meine Sorge gilt den Familien, die in dieser Zeit so viele Aufgaben selbst stemmen müssen. Machen wir uns nichts vor: es ist ein Spagat Familie und Berufstätigkeit unter einen Hut zu bringen. Nun muss dazu auch Homeoffice geleistet werden. Außerdem belastet die wirtschaftliche Lage den Blick in die Zukunft.

Ich hoffe, wir können bald wieder für alle Familien da sein und die Kinder umfanglich auf das Leben vorbereiten.

Bleiben Sie alle gesund,

*Ihre Marianne Brodmann und Kolleg*innen*



Liebe Gemeinde,

EIN RÜCKBLICK

Das letzte Jahr war für uns alle, ein sehr besonderes Jahr!

Januar und Februar konnten noch recht viele Aktionen stattfinden z.B. Elternfrühstück, Elterncafe, Kochkurse und das Rucksack-Programm, sowie unseren GWG-Gruppen.

Im Februar haben wir mit den Kindern Fasching gefeiert und hatten viel Spaß beim Faschingsfrühstück mit den Familien am Wochenende. Den Abschluss der Feierlichkeiten bildete die Andacht mit den Kindern am Aschermittwoch,

Ausflüge und besondere Aktionen fanden statt, z.B. Kinofuchs, Bilderbuchkino, Zahnprophylaxe mit Kroki und unser Frauenabend mit Musik und Tanz.

Viele weitere Aktionen waren noch geplant.

Dann kam der Monat März und damit der Lockdown. Eine Situation, die so, bisher noch keiner kannte. Wir mussten umdenken und versuchen das Beste aus dem Ungewohnten zu machen.

Wir boten eine Notgruppe bis Mitte Juni an. In dieser Zeit haben wir den Kontakt zu unseren Familien auf verschiedenen Wegen gehalten. Am Eingang unseres Familienzentrums entstand ein Info- und Aktionszaun mit Bastelanregungen, Liedern und ähnlichem.

Wir haben Videobotschaften verschickt, Karten und kleine Geschenke verteilt, und viele Telefonate geführt.

Mitte Juni schöpften wir Hoffnung und gingen in den eingeschränkten Regelbetrieb, auch fanden wieder kleine Begegnungen statt, immer mit Abstand und unter Einhaltung der Hygienevorschriften: Elterncafe to go, Rucksack to go, Abschiedsfeier nur mit den Kindern.

Im August, September und Oktober waren auch

ein paar Aktionen und Aktivitäten möglich. Wir hielten uns viel auf dem Außengelände auf.

Im November boten wir eine Buchausstellung an, die in einer anderen Form stattfand. Eine Kleiderkammer zum Thema St. Martin (Kleiderspenden) haben wir angeboten das St. Martinsfest nur mit unseren Kindern gefeiert.

Ab Dezember wurde es mit stetig steigenden Infektionszahlen wieder schwieriger und gegen Ende des Monats kam es erneut zum Lockdown mit einer Notgruppe.

Durch viele positive Gegebenheiten, gab es für uns auch Grund zu Freude, wie z.B. schöne Tür- und Angelgespräche, positive Rückmeldung von den Eltern, Spenden von den Familien für unser Außengelände und die Spende aus der Gemeinde aus den Trauungs- und Taufgottesdiensten.

Wir haben uns von der Spende der Gemeinde, einen Konvektomat gekauft. Das unerwartete Geschenk beschert unseren Kindern nun ab sofort frisches Essen.

DANKE FÜR ALLE SPENDEN in jeglicher Form!

Anfang Januar sind wir mit einer Notgruppe in das neue Jahr gestartet. Auch wenn sich die Situation noch nicht viel gebessert hat, so blicken wir doch hoffnungsvoll in die Zukunft des neuen Jahres!

Gemeinsam schaffen wir das!

Bleiben Sie gesund,

mit vielen lieben Grüßen aus dem
Familienzentrum St. Adalbert



Jahresauftakt

Förderverein St. Adalbert gegründet

Sämtliche Neujahrsempfänge mussten in diesem Jahr leider ausfallen. Aber wir ließen uns die Zuversicht nicht nehmen und blickten voller Engagement auf das neue Jahr. Zum Glück waren Zusammenkünfte in Gemeinderäumen unter Einhaltung des Hygienekonzepts erlaubt, sofern diese sozialen oder karitativen Zwecken dienten. Und diese Möglichkeit nutzten wir, denn schon im November hatte Bischof Heiner bei der Visitation die Losung gewählt:

„Wer nicht will, findet Gründe, wer will, findet Wege“.

So wurde am Nachmittag des 03.01.2021 der Förderverein der kath. Kirche St. Adalbert im Pfarrsaal im kleinen Kreis mit nur elf Mitgliedern gegründet. Gerne hätten wir noch viel mehr Teilnehmer eingeladen und für unsere Ideen begeistert, doch wegen der aktuellen Kontaktbeschränkungen haben wir schweren Herzens darauf verzichtet.

Der Förderverein dient satzungsgemäß kirchlichen und mildtätigen Zwecken, wobei uns die Unterstützung hilfebedürftiger Personen ein besonderes Anliegen ist. Wir möchten die Gemeindeglieder sowohl finanziell als auch durch unseren persönlichen Einsatz fördern. Gerne greifen wir den Wunsch von Pfarrer Langer auf, in St. Adalbert einen regelmäßigen Kirchenkaffee zu organisieren oder auch die Fußball-EM 2021 als Liveübertragung zu zeigen. Ebenso die Überlegungen des Gemeindevorstandes zum Ausbau der Nutzung und Belegung der renovierten Räume in St. Adalbert tragen wir mit und freuen uns auf eine fruchtbare Zusammenarbeit. Herzlichen Dank an alle Gemeindeglieder, die uns bei den bevorstehenden Sitzungen Zeit eingeräumt haben, um den Förderverein dort persönlich vorstellen zu dürfen.

Wir verspüren Rückenwind durch weitere Gemeindeglieder, viele Freunde und Bekannte, die sich in den Förderverein einbringen wollen und uns ihre Mitgliedschaft bereits zugesagt haben. Die Zugehörigkeit zur Kirchengemeinde ist hierfür nicht notwendig. Jeder Mensch, der mit dem Herzen unterstützt, lässt der Idee Flügel wachsen.

Wenn auch Sie Interesse haben, sich persönlich oder finanziell zu engagieren oder Fragen und Wünsche haben, sprechen Sie uns gerne an oder schreiben Sie uns eine Mail:



Foerderverein.St.Adalbert@gmail.com Gründungsmitglieder des Fördervereins St. Adalbert

Herzlichen Dank vorab!

Der gesamten Gemeinde wünschen wir noch ein frohes, gesegnetes und gesundes neues Jahr und alles Gute!

Hannover, 04.01.2021

Für den Vorstand: Astrid Wegmann (1. Vorsitzende), Dominik Kaiser (2. Vorsitzender), Stefan Ullmann (Kassenwart), Gabriele Kassner (Schriftführerin), Bernd Langer (Beisitzer), Barbara Kaiser (Beisitzerin), Beate Ullmann (Beisitzerin)

Prävention in der Pfarr- gemeinde St. Maria

Institutionelles Schutzkonzept



Seit Bekanntwerden der Missbrauchsfälle im Jahr 2010 hat die katholische Kirche die Maßnahmen zur Prävention sexualisierter Gewalt intensiviert. Durch die 2013 überarbeiteten Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch und die Rahmenordnung Prävention der Deutschen Bischofskonferenz ist für die katholische Kirche in Deutschland eine einheitliche Grundlage geschaffen worden. Diese wird stetig weiterentwickelt. Prävention sexualisierter Gewalt ist zum integralen Bestandteil der kirchlichen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen geworden.

Wir als Kirchengemeinde befolgen selbstverständlich die „Ordnung zur Prävention von sexualisierter Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen im Bistum Hildesheim“.

Einer der zentralen Inhalte ist das institutionelle Schutzkonzept (ISK), das die einschlägigen Maßnahmen zum Schutz der uns anvertrauten Menschen vor Grenzüberschreitung und vor sexualisierter Gewalt festlegt. Alle kirchlichen Einrichtungen und Institutionen sind deutschlandweit damit beauftragt, ein einrichtungsbezogenes Institutionelles Schutzkonzept zu erstellen.

Mit Freude teilen wir Ihnen hiermit mit, dass ein solches institutionelles Schutzkonzept für unsere Gemeinde mit Unterstützung einer Arbeitsgemeinschaft im vergangenen Jahr erarbeitet werden konnte. Dieses wurde bereits durch den Pfarrgemeinderat und den Kirchenvorstand genehmigt und liegt nun der Fachstelle Prävention des Bistums Hildesheim zur Veröffentlichung vor. Nach diesem erfolgten Schritt durch das Bistum Hildesheim wird das institutionelle Schutzkonzept selbstverständlich auch innerhalb unserer Gemeinde veröffentlicht.

Bis dahin denken Sie bitte daran:

Prävention ist ein Thema, welches uns als Gemeinde stetig begleitet und immer präsent sein sollte.

Präventionsschulungen:

Grundsätzlich muss jede Person in unserer Gemeinde, die innerhalb des Gemeindelebens mit Minderjährigen, schutz- oder hilfsbedürftigen Erwachsenen in Kontakt kommt, an einer **Grundfortbildung zur Prävention von sexualisierter Gewalt teilnehmen**. Dies gilt sowohl für hauptamtlich als auch ehrenamtlich Tätige.

Um die Nachhaltigkeit des Themas „Prävention sexualisierter Gewalt“ sicherzustellen und es zum integralen Bestandteil der Arbeit werden zu lassen, schreibt die Präventionsordnung § 20 Abs. 2 vor, die Kenntnisse und das Wissen der Mitarbeitenden immer wieder aufzufrischen und zu vertiefen.

Nach Ablauf von 5 Jahren werden deshalb alle Personen, die bereits an einer *Grundfortbildung* teilgenommen haben, durch die Fachstelle Prävention des Bistums Hildesheim schriftlich kontaktiert. In diesem Schreiben wird darauf hingewiesen, dass an einer weiteren Schulung teilnehmen ist, nämlich einer vertiefenden Fortbildungsveranstaltung. Die Fortbildungen sollen dazu beitragen, noch stärker die Kultur des Hinschauens, der Achtsamkeit und des Handelns in unserem Bistum zu fördern.

ACHTUNG:

Die Teilnahme an einer solchen vertiefenden Fortbildungsveranstaltung ist zwingend erforderlich, um weiterhin mit Minderjährigen, schutz- oder hilfsbedürftigen Erwachsenen zusammenarbeiten zu können.

Terminangebote können Sie der Internetseite der Fachstelle Prävention im Bistum Hildesheim entnehmen unter: www.praevention.bistum-hildesheim.de.

Bei Fragen zu den Präventionsschulungen können Sie auch gerne direkt auf mich zukommen, der Präventionsbeauftragten unserer Pfarrgemeinde St. Maria (Delfine Dannheisig). Zu erreichen unter: 0157 / 31940926.

Eure Präventionsbeauftragte

Delfine Dannheisig

Blind Dinner? Glaube?

Vielleicht haben Sie schon einmal von einem „Blind Dinner“ gehört. Weil die Gäste weder das Essen noch die Umgebung sehen können, ist ein solches „Blind Dinner“ ein kulinarisches Abenteuer. Die anderen Sinne sollen geschärft werden, so dass ein besonderes Erlebnis damit verbunden wird: Welche andere Möglichkeiten meiner Wahrnehmung kann ich auch vielleicht sonst stärker ausprobieren?

Der österliche Glaube ist vielleicht auch so etwas Ähnliches. Ich habe weder die Auferstehung oder den Auferstandenen mit den Augen gesehen. Die Wahrheit dieses Glaubens muss ich aber anders erfassen. Wie geht das?

In den Lesungstexten des Ostermontags werden verschiedene Antworten sichtbar. Nachdem der Heilige Geist wie Feuerzungen auf die versammelten Gläubigen herabgekommen ist, versucht Petrus, der den auferstandenen Christus gesehen hat, in der Apostelgeschichte mit einer flammenden Ansprache die, die ihm zuhören, die also Christus nicht erfahren haben, von der Wahrheit des Glaubens zu überzeugen. Paulus verweist in seinem ersten Brief an die Gemeinde in Korinth auf Hunderte von Glaubensgeschwistern, die wie er selbst den Auferstandenen gesehen haben. So will er die kleine Gemeinde in der multikulturellen Hafenstadt aufbauen und stärken. Und selbst die Emmausjünger, denen sich Jesus anschließt, erfassen erst sehr spät, wer da ihr Wegbegleiter gewesen ist. Und als sie erfassen, was sie sehen, ist der Auferstandene ihrem Zugriff wieder entzogen.

Das Neue Testament sagt also, dass Christus zu sehen eher die Ausnahme als die Regel ist. Heißt das, dass sich der christliche Glaube damit erledigt hat, weil wir nur glauben, was wir sehen?

Ich lade Sie zur Gegenprobe ein: Haben Sie schon einmal Liebe zwischen Menschen „gesehen“? Sie sehen vielleicht eine Rose als Zeichen dieser Liebe. Sie spüren, dass die Nähe eines geliebten Menschen Ihre Stimmung hebt. Sie sehen, wie sich die Gesichtszüge entspannen, wenn nach einem Streit die Versöhnung folgt. Aber die Liebe selbst sehen Sie nicht! Sie ahnen sie, erhoffen sie – aber sehen? Sie deuten bestimmte Erfahrungen auf sie hin – aber die Liebe sehen?

Offensichtlich haben wir im Alltag verschiedene Möglichkeiten, unsere Welt zu erfassen und zu deuten. Warum also nicht auch im Bereich des Glaubens?

Niemand geht einfach so zum „Blind Dinner“. Neugier, Reiz am Neuen oder auch gute Erfahrungen motivieren dazu. So kommt auch niemand zum österlichen Glauben, wenn es da nichts Interessantes oder zumindest überlegenswertes gibt. Weder Petrus noch Paulus noch die beiden Emmausjünger hätten ihre Botschaft an den Mann oder die Frau bringen können, wenn die Herzen der Zuhörenden radikal verschlossen gewesen wären. Offenheit für den Glauben kann verschiedene Gründe haben. Jemand fragt sich z. B.: „Ist diese Welt schon alles?“ und sucht nach einer Antwort. Andere haben gläubige Menschen als Vorbilder kennengelernt und fragen sich: „Warum handeln sie so anders?“ Und dann gibt es auch diejenigen, die von einem Bibelwort so getroffen sind, dass sie es immer wieder neu bedenken.

Alle diese Zugänge sind legitim. Es gibt so viele Wege Gottes zu den Menschen, wie es Menschen gibt. Wo die zentrale christliche Botschaft vom Sieg Jesu Christi über den Tod auch heute noch Menschen erreichen soll, darf sie diese vielen verschiedenen Wege auch gehen. Kein Weg ist „richtiger“ als der andere.

Vielleicht komme ich auf den „Geschmack“ des Glaubens erst dann, wenn ich erfahre, dass mir dieser Glaube im Leben weiterhilft – im Nachdenken, im praktischen Tun und im Mitfühlen -, auch wenn ich den „Grund“ des Glaubens, den auferstandenen Jesus Christus, nicht leibhaftig „sehen“ kann.

Wer sich auf das Abenteuer des Glaubens einlässt, kann Ähnliches erleben wie die Emmausjünger. Was sich mir auf dem Weg des Lebens und des Glaubens erschließt, lässt sich nicht einfach festhalten. Aber das eine oder andere Mal mag mir ein Licht aufgehen, das mich weitersuchen und den Glauben wagen lässt.

Solche österlichen Erfahrungen wünsche ich Ihnen von Herzen – auch wenn die Pandemie Geschichte ist!

Ihnen eine gesegnete Zeit

Pfarrer Bernd Langer

Joseph von Nazareth

Auch: Joseph der Gerechte - Gedenktag 19. März

Sowohl die orthodoxe als auch die katholische Kirche verehren Joseph als Heiligen. In der Ostkirche begann der Kult um Joseph schon früh, während in der Kirche des Westens er erst gegen 850 Erwähnung fand. Papst Pius IX. ernannte ihn zum Patron der ganzen katholischen Kirche. In der Bibel findet man nicht viel über sein Leben. Im Neuen Testament bleibt Joseph immer irgendwie im Hintergrund. Er scheint stumm die Anweisungen Gottes zu erledigen und kein einziges Wort ist von ihm überliefert. Was ist von Joseph von Nazareth bekannt und welche Mythen ranken sich um seinen Namen?

Joseph stammt aus dem Geschlecht des Königs DAVID, aus dem nach Prophezeiungen des ALTEN TESTAMENTS der MESSIAS hervorgehen werde. Er lebte als Baumeister oder Zimmermann in Nazareth in Galiläa. Nach späteren Überlieferungen war er schon um die 80 Jahre alt, als er sich mit Maria verlobte, die dann die Mutter Jesu wurde. Als er erfuhr, dass seine Verlobte schwanger war, zweifelte er an ihrer Treue und wollte sich in aller Stille von ihr trennen. Somit sollte ein damaliger Skandal vermieden werden und Maria sollte so nicht für ihr unehrenhaftes Verhalten nach jüdischem Recht verurteilt werden. Doch ein Engel Gottes erklärte Joseph,

dass Maria vom Heiligen Geist schwanger sei und somit das Kind von Gott kommt (Mt 1,18-21). Hier zeigt sich zum ersten Mal die Gottesfürchtigkeit und der starke Glaube von Joseph.

Von der damaligen Besatzungsmacht, den Römern, wurde eine Volkszählung angeordnet. So musste Joseph mit seiner schwangeren Maria die Reise nach Betlehem unternehmen, wo sie in einem Stall das Kind gebar (LK 2,1-7). Nach 8 Tagen zogen Maria und Joseph herauf nach Jerusalem, um das Kind im Tempel dem Herrn zu weihen. Es wurde nach jüdischem Brauch beschnitten und bekam den Namen Jesus, so wie der Engel Gottes es befohlen hatte. Hier sprachen der greise Simeon und die sehr alte Hanna über Jesu Weissagungen aus, sodass Maria und Joseph darüber staunten (LK 2,22-40). Durch die Sterndeuter aus dem Osten bekam König Herodes die Nachricht von der Geburt „eines neuen Königs“ mit. Um seinen angeblichen Konkurrenten aus dem Weg zu schaffen, veranlasste er den Kindermord von Betlehem. Gott ließ vorher durch einen Engel im Traum Joseph warnen und so floh die Hl. Familie in das sichere Ägypten (Mt 2,13-15). Einige Zeit später, etwa im Jahr 4 nach Chr. konnte die Hl. Familie wieder in ihre Heimat zurückkehren. Die Nachricht vom Tod des Königs Herodes erfuhr Joseph wiederum durch einen Engel. Aber Joseph entschloss sich, nicht wieder nach Betlehem, sondern in das sichere Nazareth in Galiläa zu gehen, da der Sohn des Königs Herodes den Thron von Judäa betrat (Mt 2,19-23).

Zum letzten Mal wird Joseph in den Evangelien erwähnt in der Geschichte vom 12-jährigen Jesus im Tempel (LK 2,41-51). In dieser Geschichte wurde Maria und Joseph deutlich ge-



**Pflege und
Gesundheit**

in der Region Hannover



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Ambulante Pflege, Beratung und Betreuung



Wir kümmern uns darum, dass Sie gut versorgt in Ihrem Zuhause bleiben können.

**Nehmen Sie Kontakt zu uns auf -
wir informieren Sie gern.**

DRK-Pflegestützpunkt Herrenhausen

Tel. 0511 27944938

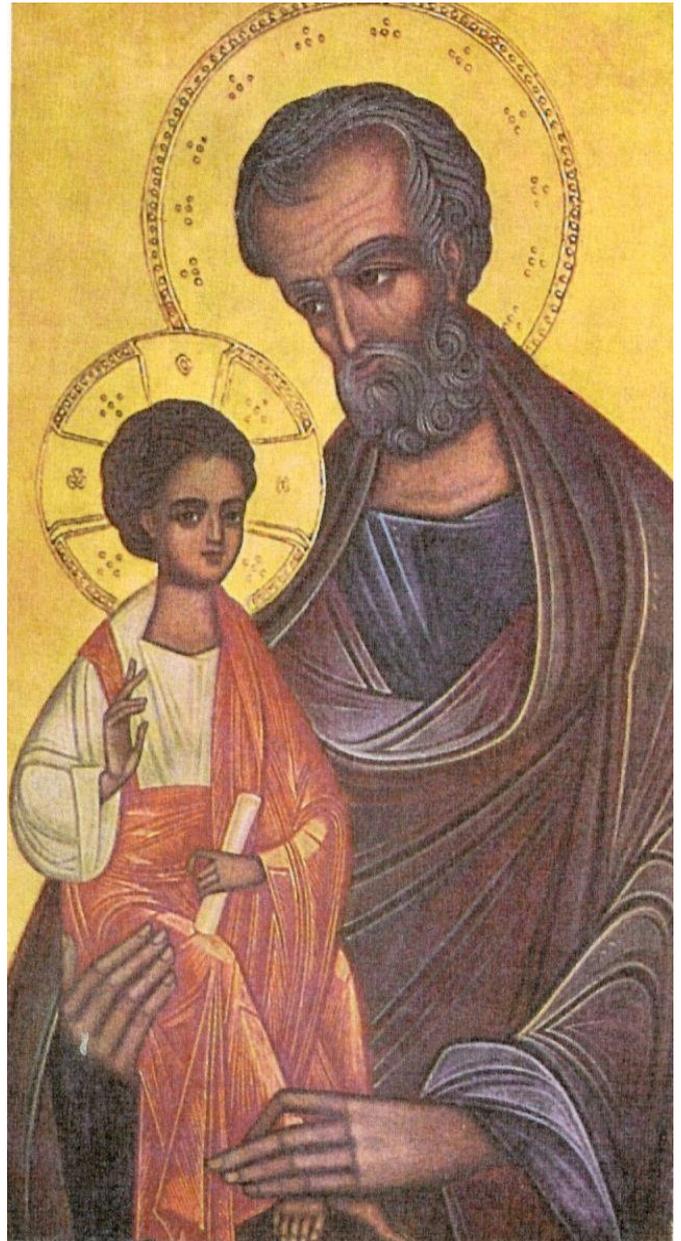
www.drk-hannover.de

macht, dass Jesus wohl ihr betreutes Kind war, aber er von Gott stammt und Jesus ihn seinen Vater nennt. Auch in dieser dramatischen Situation des verlorengegangenen Kindes, der sorgenvollen Suche bis nach Jerusalem, des glücklichen Wiedersehens im Tempel, spricht nur Maria und macht Jesus Vorwürfe. Joseph bleibt stumm. Von Josephs Tod wird in den Evangelien nichts Weiteres berichtet – er taucht nicht mehr auf.

Im Evangelium des Matthäus wird von vier namentlichen Brüdern Jesu erzählt: „Jakobus, Joseph, Simon und Judas“ (Mt 13,55); dazu mehrere Schwestern. Schon bei den frühen Kirchenvätern des Ostens galten diese Söhne Josephs aus seiner ersten Ehe. In der Westkirche ging man zu Anfang davon aus, die Geschwister Jesu seien nach dessen jungfräulicher Geburt von Maria und Joseph gezeugt worden. Erst unter dem Kirchenvater Hieronymus (347-420) und unter dem Dogma der „immerwährenden Jungfernschaft Mariens“ ließ diese Geschwister zu Cousins Jesu werden.

Papst Sixtus IV. erklärt 1479 den 19. März zum offiziellen Festtag des Hl. Joseph, jedoch lässt sich die Verehrung Josephs im Osten viel früher nachweisen als im Westen. Bernhard von Clairaux (1090 – 1153) und verschiedene Mystiker haben sich sehr mit der Person des Joseph in der Heilsgeschichte befasst. Fest im Römischen Kalender steht das Fest des Hl. Joseph seit 1621. Das Geschlecht der Habsburger erkor Joseph zu ihrem Hausheiligen. 1870 wurde er von Papst Pius IX. , wie schon erwähnt, zum Patron der ganzen katholischen Kirche ernannt; 1937 von Papst Pius XI. zum Patron aller, die den Kommunismus bekämpfen. 1955 wurde unter Papst Pius XII. der Gedenktag „Joseph der Arbeiter“ am 1. Mai eingeführt. Dieses sollte den Handwerker Joseph mit dem Tag der Arbeit in Verbindung bringen. Bis 1968 war der 19. März in Bayern ein Feiertag. In Spanien und Italien wird der Josephstag auch als Vatertag begangen. Im Dom von Perugia wird als Reliquie der Ring verehrt, den Joseph Maria bei ihrer Verlobung angesteckt haben soll.

Joseph ist auch Patron der Länder von Mexiko, den Philippinen, Kanada, China, Peru, Russland, Vietnam und Österreich, den Gebieten von Böhmen, Kärnten, Vorarlberg, Tirol, der Steiermark und von Bayern, den Diözesen Köln und Osnabrück, des Servitenordens und Mitpatron des Bistums Münster. Er ist Patron der Ehepaare und Familien, der Kinder, Jugendlichen und Waisen, der Jungfräulichkeit, der Arbeiter, Handwerker, Zimmerleute, Holzhauer, und Schreiner; der Inge-



Quelle: Kanisus-Verlag, Freiburg

nieure , Erzieher, Pioniere, Reisenden und Verbannten, der Wagner, Totengräber und Sterbenden.

Er wird im Gebet angerufen bei Augenleiden, in Versuchungen und Verzweiflung, bei Wohnungsnot und für einen guten Tod. In Kirchen wird er als Statue gezeigt mit dem Jesuskind auf dem Arm, mit einem blühenden Stab, mit einer Lilie, mit einer Taube und mit einem Winkelmaß.

Und noch zwei Bauernregeln zum 19.3. – dem Josephstag:

„Ist's am Josephstage klar, folget ein fruchtbares Jahr.“

„Wenn's erst einmal Josefi ist, so endet auch der Winter g'wiss.“

Autor: Thomas Schmalstieg

Kommunionvorbereitung



Unter den unterschiedlich harten Bedingungen und Auflagen unter der Covid-19-Pandemie litt seit dem Start die ganze Kommunionvorbereitung. Kein gemeinsames Singen, fast nie eine Möglichkeit für ein Gemeinschaftsspiel während der Treffen, Trinkpausen mit hohen Hygieneauflagen, Abstand halten, Maskenpflicht – wie kann da ein Gefühl für Gemeinschaft aufkommen, welches wir von unserem Katechetenteam den Kindern vermitteln wollen?

Zwei Treffen mussten im Oktober und Dezember ausfallen, das Treffen mit den Eltern war schwierig bis gar nicht möglich. Es blieb das Schreiben von E-Mails und Briefen, um Informationen weiterzugeben. Und diese waren ständig notwendig, weil sich immer wieder die Situation um Corona geändert hat. Etwa fünf Mal musste ich das Konzept der Kommunionvorbereitung ändern. Zurzeit

Firmvorbereitung

Mehrmals verschoben, startete die Firmvorbereitung am Samstag, 7. November mit einem Tag zum Kennenlernen. Der geplante Start mit einem Wochenende in Bad Driburg (25.-27.9.) musste ersatzlos ausfallen. Auch einige geplante Projekte können wir zurzeit nicht stattfinden lassen. Wir hoffen, diese im Frühjahr noch nachholen zu können. Mit 33 Jugendlichen haben wir einen starken Firmkurs, bei dem das Katechetenteam aus 10 Personen besteht. So ist es möglich, die Gruppe in 4 Kleingruppen aufzuteilen.

Wir haben uns für einen biblischen Firmkurs entschieden. Der „Rote Faden“ ist das in diesem Lesjahr gegebene Markusevangelium. Viele Aspekte daraus betreffen die Jugendlichen selber, die Auseinandersetzungen mit den Fragen des Lebens und mit dem Glauben.

gilt während des „Lockdown“ ein „Notfahrplan“, bei dem wir uns nur zu Gruppenmessen treffen. Weitere Inhalte müssen die Kommunionkinder zu Hause erarbeiten und lesen. Unsere geplante Kommunionfreizeit für Helmstedt habe ich aus der Ungewissheit, wie es im März aussehen würde, ausfallen lassen.

Dafür wird es in der Zeit vom 4. bis 7. März „Tage der Bußvorbereitung“ in den Räumen von St. Adalbert geben. Berücksichtigend, wie die dann geltenden Corona-Verordnungen sind, werden wir diese 4 Tage intensiver oder in sehr abgespeckter Form verbringen. Der Termin der Erstkommunion am Sonntag, 9. Mai bleibt bestehen. Auch wenn wir vielleicht den Tag mit zwei Feiern ausrichten müssen.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich jetzt schon für die große Unterstützung des Katechetenteams, welches in dieser außergewöhnlichen Zeit Hervorragendes leistet.

Artikel & Fotos: Thomas Schmalstieg



Auch hier ist zurzeit nur ein Treffen als Gruppenmesse möglich, bei dem die Jugendlichen zu Hause die Inhalte aus dem Firmbuch erarbeiten müssen. Vielleicht ist es noch machbar, einmal eine Sonntagsmesse für die Gemeinde zu gestalten. Eventuell kann eine Fahrt zur Christmessen stattfinden. Vielleicht können wir gemeinsame Kartage in St. Adalbert verbringen. Wir hoffen, das am 8. Mai unser Besuch bei unserem Bischof Heiner in Hildesheim klappt. Er wird auf jeden Fall das Sakrament der Firmung unseren Jugendlichen am Sonntag, 27. Juni um 10 Uhr unseren Jugendlichen spenden.

Autor: Thomas Schmalstieg



**Nordstadt
Apotheke**

Ursula Kuklinski-Schnare

www.nordstadt-apotheke.de
schnare@nordstadt-apotheke.de

Nordstadt-Apotheke
Bodestraße 2-6 • 30167 Hannover
Telefon: (05 11) 161 52 53
Telefax: (05 11) 161 52 57



Wir sind für Sie da:

Montag - Freitag	08.00 - 19.00 Uhr
Samstag	09.00 - 14.00 Uhr

Meine Apotheke im Nordstadtzentrum bietet einen kundenorientierten Service. Arznei- und Hilfsmittel werden nach Hause geliefert. Auch andere Dienstleistungen wie die Herstellung von Arzneimitteln, Kosmetika, Tees etc. werden gerne von uns angeboten. Das angegliederte Sanitäts- haus ermöglicht die Rundumversorgung des Kranken zuhause in Zusammen- arbeit mit den verschiedenen Pflegediensten. Bandagen und Stütz- strümpfe werden fachgerecht angemessen und Alltagshilfen angeboten. Der Patient ist mit jeder fachlichen Frage willkommen.

Ihre Apothekerin *Ursula Kuklinski-Schnare*



Ein Dank an alle Menschen, die in dieser Coronazeit, wie z.B. in der Nordstadtapotheke, für uns da sind.

Aber auch an alle die in St. Maria, St. Adalbert und St. Hedwig Aktivitäten, wenn auch eingeschränkt , organisiert haben.

Auf den nächsten Seiten gibt es darum Berichte über die Aufnahme neuer Ministranten, was in der Ad- ventszeit, zu Nikolaus und zu Weihnachten stattfand.

Auch Ihnen allen ein Dank für Ihren Einsatz.

Ministrantennachwuchs in St. Adalbert

Am 6.12. fand in der 11 Uhr-Messe in St. Adalbert die Aufnahme der neuen Ministranten für unsere Kirchengemeinde statt.

Anja und Martin Hagemeyer haben seit dem 26.9. in einem kleinen Ausbildungskurs sich 6 mal getroffen, um 3 Kinder, die im August zur Erstkommunion gegangen sind, den Ministrantendienst näher zu bringen.



Unsere neuen Ministranten

Bei der Aufnahmefeier dabei waren Laetitia Sperber und Linus Martens.

14 Tage später wurde noch Luna Saß in die Gemeinschaft der Ministranten aufgenommen.

Bericht & Fotos: Thomas Schmalstieg



Einen Abend davor kam in St. Hedwig der, der gutes Tut.

Genau gesagt nach der Messfeier am 05.12., dem Vorabend von St. Nikolaus, machte dieser seinen Besuch in St. Hedwig und teilte Gaben aus, natürlich kontaktlos.

Und wir haben Beweise!

Hier ist er!



Der Nikolaus in St. Hedwig

Und er hat uns auch was mitgebracht. Danke!



Seine Geschenke für uns

Text & Fotos: E. Stieglitz

Wie lief es im Advent

Auch wenn 2020 vieles anders ist, der Advent fällt aber nicht aus. Statt der bisherigen "Sternstunden" in St. Maria gab es in allen unseren Kirchorten die Aktion **"Advent to go"**. Kleine Tüten konnten an den vier Adventswochenenden zu bestimmten Zeiten abgeholt und zu Hause der Inhalt gemeinsam entdeckt werden: eine fortlaufende Geschichte und passendes Zubehör wie eine Kerze, ein Stückchen Fell, ein Blatt zum Ausmalen.



Die Nachfrage war unterschiedlich, insgesamt aber konnten alle Tüten verteilt werden. Viele "Dankeschön" kamen von Kindern und Familien - und diese geben wir einfach ganz herzlich weiter an all diejenigen, die mit Ideen, Mitarbeit bei der Umsetzung und Verteilung dafür gesorgt haben, dass der "Advent nicht ausgefallen" ist.

Momentaufnahmen aus St. Hedwig



Und, gab es ein Krippenspiel?

Statt klassischem Krippenspiel in der Kirche, das wegen Coronabedingungen nicht möglich war, gab es am Nachmittag des Heiligen Abends das Angebot der **"Offenen Kirche"** in St. Adalbert, St. Hedwig und St. Maria.

Jeder Kirchort hatte seine eigene Zeit, Planung und Gestaltung. In allen gab es einen "Familienumschlag" und das Friedenslicht aus Betlehem zum Mitnehmen.

In St. Maria konnte man die Weihnachtsgeschichte als Hörspiel erleben.

Kinder, die bei der Tütenaktion mitgemacht hatten, haben es aufgenommen. Auch auf:

<https://padlet.com/kathrinbrauner/Weihnachten2020>



In St. Hedwig führte ein gekennzeichnete Krippenweg durch die Kirche, mit

verschiedenen Stationen, die zugleich der Abstandsregelung dienten.



Die Weihnachtsgeschichte in Bildern mit Texten oder als Sandmalerei verfolgen, Falten von Sternen und diese mit Bitten, Wünschen in die Krippe legen können, Beten an der Krippe, Verweilen im Licht des Christbaums und vieler Kerzen, Hören weihnachtlichen Melodien, die live gespielt wurden, das alles konnten die zahlreichen großen und kleinen Besucher und Besucherinnen in einer "mal anderen" Kirche erleben. Den vielen Äußerungen nach haben sie es auch genießen können.

Die Fragezeichen aus der von Corona geprägten Vorbereitung wie: Kann man überhaupt einladen? -Kommt jemand?- Wie wird es sich verteilen? u. ä. haben sich glücklicherweise aufgelöst in "alles hat gepasst". Nachdem der Kirchenraum wieder für die nachfolgende Christmesse hergestellt war, konnten alle Beteiligten zufrieden nach Hause gehen und mit ihren Familien HI. Abend feiern. Ganz herzlichen Dank für diesen Einsatz!

Text & Fotos: E. Stieglitz

Wie erging es der Aktion Sternsinger?

St. Adalbert

Am 3.1.21 sind die Sternsinger in St. Adalbert gewesen, haben ihre Sprüche aufgesagt und Lieder gesungen. Auch Informationen zum diesjährigen Partnerland (Ukraine) wurden gegeben. Von der Krippe konnten sich die Gottesdienstbesu-



Sternsinger in der Kirche St. Adalbert



Sternsinger neben der Krippe in St. Adalbert

cher einen gesegneten Klebesegen mit nach Hause nehmen und ihre Spende abgeben. Es war trotz der Pandemie-Umstände eine schöne und stimmungsvolle Zeremonie!

Die Sternsinger Aktion erbrachte in St. Adalbert:

1.074,80 €

Text & Fotos: Dominik Wippler

St. Maria

In diesem Jahr fand die Sternsingeraktion unter dem Motto: „Wir bringen den Segen auf anderen Wegen“ in unserer Gemeinde statt. Ganz besonders zu diesem von Corona geprägten Jahreswechsel war es wichtig den Segen zu den Menschen unserer Gemeinde zu bringen.

Dazu mussten aufgrund der Kontaktbeschränkungen andere Wege als sonst üblich, gefunden werden. Zur Kostüm- und Sprechprobe trafen sich erfreulicherweise 11 Kinder am 04.01.21 in St. Maria. Sie begrüßten als stolze Könige die Gottesdienstbesucher am darauf folgenden Sonntag – natürlich mit Abstand und Mundschutz. Der Segen wurde im Altarraum gesprochen und über die Tür geklebt; wie es dann auch viele Gemeindemitglieder zu Hause gemacht haben. Die Segenaufkleber konnten aus der Kirche mitgenommen werden oder wurden per Post nach Hause geschickt.



Sternsinger in St. Maria



Viele haben sich auch über den Online-Besuch der Sternsinger gefreut:

<https://www.sternsinger.de/sternsingen/digitaler-besuch/>

Die diesjährige Spendenaktion unterstützt besonders Kinder von Arbeitsmigranten in der Ukraine und macht auf ihre besondere Lebenssituation aufmerksam.

In unserer Gemeinde wurde auch in diesem Jahr großzügig gespendet, insgesamt ist eine Summe von **1.561,00 €** von unseren Sternsängern gesammelt worden. Herzlichen Dank dafür!

Der Stern leuchtet - heller denn je - dank der Helfer und vor allem der Kinder die auch in diesem Jahr wieder so engagiert dabei waren!

Text & Fotos: Kathrin Brauner

St. Hedwig

Sternsingen 2021 – eingeschränkt wegen Corona, aber nicht unmöglich.

Zwar konnten keine Gruppen von Königen und Sternträgern mit Liedern und Texten den Segen für das Neue Jahr in die einzelnen Wohnungen bringen, aber es war möglich, in der Kirche an einer Sternsinger-Zeremonie teilzunehmen, die in St. Hedwig von Sternsängern aus 2 Familien gestaltet wurde. Dort erhielt man den Segensaufkleber und konnte ihn zu Hause selbst anbringen. Wer verhindert war, bekam den Segensbrief auf Wunsch nach Haus in den Briefkasten.



Die Segnung wird an der Tür angebracht



Die Sternsinger in der Kirche St. Hedwig

Spendenergebnis: 3.506,00 €

Das diesjährige Thema „Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“ berichtet von

vielen Kindern, die lange Zeit bei Verwandten leben müssen, weil sich Eltern auf Arbeitssuche ins Ausland begeben, um den Lebensunterhalt zu sichern.

Mehr dazu unter www.sternsinger.de

Fotos: Peter Woisch

Texte: E. Stieglitz

Frühling?

Die immer heller werdenden Sonnenstrahlen locken uns in die Welt hinaus.

So viele Spaziergänger im Georgengarten und in den Leineauen. Am Kanal entlang kann man die klitzekleinen glitzernden Sonnensterne genießen.



Löwenzahn in einer Wiese

Hand liegen. Und ab und zu passiert es auch, dass wir versäumen Dinge zu tun, die uns möglich sind. Vielleicht können wir uns hier die Frage stellen:

Was kann ich wirklich tun, damit meine und unsere Welt ein etwas mehr lebens- und liebenswertiger wird?

Jesus sagte: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ Markus 12:31.

Hier können wir darüber nachdenken, was wir für uns selbst, nicht nur für Andere tun.

Es handelt sich hierbei nicht um Eigensucht. Es geht darum, für uns selbst zu sorgen, um möglichst mit uns selbst im Reinen, den Anderen eine bereichernde und angenehme Begegnung zu sein.

Wie gehen wir mit uns selbst um?

Ernähren wir Körper gut, achten wir darauf, uns zu bewegen und auch zu ruhen?

Bekommt unsere Seele auch geistige Nahrung, die sie stärkt? Jammern wir andauernd oder erfreuen wir uns daran, was wir haben, was uns möglich ist, welche Begegnungen wir machen?

Jesus sagte: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich unter ihnen“ Matthäus 18:20. Es tut gut, beisammen zu sein, doch wir können auch im Geiste, in einem Brief, am Telefon oder bei den Videogesprächen beisammen sein – und nicht unmittelbar nebeneinander. Vielleicht können wir hier darüber nachdenken, wer würde sich über eine Nachricht von uns freuen? Und welche Gesprächsthemen einander gut tun würden? Gebrauche ich meinen Gesprächspartner oder erfreuen wir uns gegenseitig?

Die vorübergehenden Zeiten der räumlichen Distanz können durch kleine Zeichen der Zuneigung überbrückt werden. Lasst uns erfinden, auf welchem Weg das gut gelingen könnte...

Die Natur erwacht zum neuen Leben. Eins ist sicherlich sicher: der Frühling kommt und dann der Sommer und dann der Herbst und Winter. Die Natur kümmert sich nicht um Lock Downs, um Abstände zu Mitmenschen, um neue Politiker, um...

Sie ist einfach da, um uns zu erfreuen und uns zu zeigen: es geht immer weiter.

Vielleicht nicht immer so üppig, wenn kalte Winde wehen und die Wärme manchmal auf sich warten lässt. Doch den Löwenzahn von Peter Lustig stoppt kein Asphalt, das goldene Köpfchen strahlt den Betrachter an.

Manchmal machen wir uns Sorgen um Dinge, auf die wir keinen Einfluss haben, die nicht in unserer

Text: Anna-Maria Huesmann

Foto: <https://pixabay.com/de/photos/Lowenzahn-pustebume-4153343/>

Pfarrer Rastovac hat jahrelang in St. Christophorus und in St. Adalbert die monatliche Messe in ungarischer Sprache zelebriert - zuletzt am 17. Januar. So hat er der ungarischen Gemeinde ein Stück Heimat geben können.



Gott, der Herr über Leben und Tod, hat seinen Diener,

Pal Rastovac

Pfarrer

* 12.02.1947 in Subotica (Serbien)

† 31.03.1974 in Subotica,

am 25. Januar 2021 in Hamburg zu sich heimgerufen.

Pfarrer Pal Rastovac war Priester der Diözese Subotica im heutigen Serbien, an der ungarischen Grenze.

Im Jahr 1991 wurde er auf Empfehlung des Delegaten der Ungarischen Katholischen Missionen, Pfarrer der Ungarischen Katholischen Mission im Bistum Osnabrück mit den Landesteilen Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen.

Nach der Gründung des Erzbistums Hamburg verblieb Pfarrer Pal Rastovac in Hamburg. Er betreute die Ungarische Katholische Mission mit den Gemeinden in St. Bernard Hamburg-Poppenbüttel und St. Bonifatius in Kronshagen (bei Kiel). Darüber hinaus stand Pfarrer Pal Rastovac den ungarischen Missionen in den Bistümern Osnabrück, Hildesheim sowie im Erzbistum Berlin als Geistlicher zur Verfügung.

Wir empfehlen unseren Mitbruder dem barmherzigen Vater. Er schenke dem Verstorbenen das Leben, zu dem er glaubend unterwegs war.

Das Requiem feiern wir mit den ungarischen Gemeinden am 07.02.2021 um 16:00 Uhr, in der Gemeinde St. Bernard, Langenstücken 40, Hamburg-Poppenbüttel.

Die Beisetzung erfolgt in seiner Heimatdiözese Subotica zu einem späteren Zeitpunkt.

Hamburg, den 28. Januar 2021

"Ich erhebe
meine Augen zu dir,
der du thronst
im Himmel."

Psalm 123,1

Dr. Stefan Heße
Erzbischof von Hamburg

Aktuelle Informationen über

Veranstaltungen

Zur Zeit finden in unserer Gemeinde wegen der Corona-Pandemie keine Veranstaltungen, Gruppenaktivitäten und Versammlungen statt.



Gottesdienste

Liebe Gemeindemitglieder,
Zu beachten ist beim Besuch unserer Gottesdienste folgendes:



- Bitte kommen Sie pünktlich.
- Es gibt einen separaten Ein- und Ausgang.
- Bitte Ihre Anschrift und Tel. Nr. am Eingang bereit halten! Es erfolgt ein Eintrag in die Teilnehmerliste, zur evtl. erforderlichen Rückverfolgung.
- Ihre Daten werden nach 4 Wochen wieder gelöscht.
- Setzen Sie sich bitte nur auf die mit grünen Karten gekennzeichneten Plätzen.
- Familien und Personen die in einem Haushalt leben, können zusammensitzen.
- **Das Tragen einer OP-Maske bzw. einer FFP2-Maske ist zwingend erforderlich!**
- **Mitsingen ist nicht erlaubt!**
- Es ist auf den gebotenen Abstand von mind. 1,5 m zu achten, auch vor der Kirche.
- Die Kollektenkörbe stehen hinten.
- Sie brauchen sich vorher nicht anzumelden!
- Dies ist gültig in allen unseren Kirchen.

Danke für Ihr Verständnis! Bleiben Sie behütet und gesund!

Regelmäßige Gottesdienste

Samstag

17:30 Uhr	1. + 3. Sa.	Vorabendmesse	St. Hedwig
	2. + 4. Sa.	Vorabendmesse	St. Adalbert

Sonntag

09:30 Uhr		Hl. Messe	St. Maria
10:45 Uhr	2. + 4. So.	Hl. Messe der ukrain. - orth. Gemeinde	St. Adalbert
11:00 Uhr	1. So.	Hl. Messe + Kinderkirche	St. Adalbert
	2. So.	Hl. Messe	St. Hedwig
	3. So.	Hl. Messe	St. Adalbert
	4. So.	Familiengottesdienst + Kinderkirche (nicht in den Ferien)	St. Hedwig
12:00 Uhr		Hl. Messe in kroatischer Sprache	St. Maria
16:00 Uhr		Hl. Messe in italienischer Sprache	St. Maria
18:00 Uhr	1. So.	Hl. Messe in englischer Sprache	St. Maria
18:00 Uhr	2. So.	Hl. Messe in französischer Sprache	St. Maria

Dienstag

07:30 Uhr		Laudes	St. Adalbert
09:00 Uhr		Hl. Messe	St. Maria
18:00 Uhr		Hl. Messe	St. Adalbert

Mittwoch

07:30 Uhr		Laudes	St. Adalbert
09:00 Uhr	1. Mi.	Hl. Messe	St. Maria
	2. - 4. Mi.	Hl. Messe	St. Adalbert

Donnerstag

07:30 Uhr		Laudes	St. Adalbert
15:00 Uhr	1. + 3. Do.	Hl. Messe	St. Hedwig
18:00 Uhr		Hl. Messe	St. Adalbert

Freitag

07:30 Uhr		Laudes	St. Adalbert
18:00 Uhr	3. Fr.	Hl. Messe in tamilischer Sprache	St. Maria
19:00 Uhr		Hl. Messe	St. Hedwig

Lustiges

Über das Thema Glauben darf und kann man scherzen. Hier ein paar Witze zum Schmunzeln.

Wein zu Wasser gemacht

Ein katholischer Pfarrer rast auf der Landstraße dahin und wird prompt von einer Polizeistreife angehalten. Der Polizist riecht Alkohol und sieht dann eine leere Weinflasche auf dem Wagenboden liegen. "Sagen Sie, haben Sie etwas getrunken?". Der Pfarrer antwortet: "Nur Wasser!". Der Polizist: "Und warum kann ich dann Wein riechen?". Der Pfarrer schaut auf die leere Flasche und sagt: "Mein Gott, ER hat es wieder getan!"

Renovierung an der Kirche

Der Dachdeckermeister, sein Geselle und der Lehrling arbeiten ganz oben auf dem Kirchturm am Dach. Plötzlich rutscht der Meister ab, fällt und verschwindet nach unten.

Der Lehrling ruft ihm nach: "Sie können gleich unten bleiben, Meister, es ist eh gleich Mittagspause!"

Darauf schnauzt ihn der Geselle an: "Idiot, das sieht er doch selbst, wenn er an der Turmuhr vorbeikommt!"

Sagen Sie uns Ihre Meinung

Beiträge, Lob und Kritik senden Sie bitte an:

Email

pfarrbriefteam@st-maria.de

Anschrift

Kath. Pfarrgemeinde St. Maria
Marschnerstraße 34
30167 Hannover

Es werde Licht!

Ein Benediktiner, ein Dominikaner, ein Franziskaner und ein Jesuit beteten zusammen, als das Licht ausging. Der Benediktiner wollte weiterbeten, er konnte es auswendig. Der Dominikaner regte ein Streitgespräch über Licht und Dunkel in der Bibel an, der Franziskaner schlug vor, dass alle dem Herrn für das Licht danken sollten, das ihnen so sehr fehlte, da wurde es wieder hell. Der Jesuit hatte die Sicherung ausgewechselt.

Bethel im Norden



- Beratungszentrum
- Ambulanter Pflegedienst
- Stationäre Pflege
- Betreuungsleistungen nach §45 b SGB XI
- Ambulante Psychiatrische Pflege
- Tagespflege
- Kurzzeitpflege

Die **Birkenhof Ambulanten Pflegedienste gGmbH** und das **Altenzentrum Friedrich-Wasmuth-Haus** stehen in der langjährigen Verantwortung für Patienten in der stationären, ambulanten, Tages- und Psychiatrischen Pflege. Wir helfen in Stöcken, Herenhausen, Burg, Ledeburg und in Leinhausen dort, wo Menschen unsere Unterstützung brauchen.

Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH
Burg, Wernigeroder Weg 26, 30419 Hannover
Telefon: 05 11 750098-48 · ewa.nitka@bethel.de

Tagespflege Burg
Wernigeroder Weg 26, 30419 Hannover
Telefon: 05 11 750098-15 · daniela.hartmann-koehn@bethel.de

Tagespflege Friedrich-Wasmuth-Haus
Eichsfelder Straße 54 a, 30419 Hannover
Telefon: 05 11 27188-800 · daniela.hartmann-koehn@bethel.de

Ambulante Psychiatrische Pflege
Kopernikusstraße 7, 30167 Hannover
Telefon: 05 11 920275-99 · dennis.meyer@bethel.de

Seniorenzentrum Friedrich-Wasmuth-Haus
Eichsfelder Straße 54 a, 30419 Hannover
Telefon: 05 11 27188-200 · sebastian.hasemann@bethel.de

**Wohngemeinschaft für Menschen mit
dementiellen Veränderungen**
Hildesheimer Straße 45, 30169 Hannover
Telefon: 05 11 750098-16 · wg.hannover@bethel.de
www.bethel-im-norden.de

Kinderseite

Liebe Kinder, hier ist ein Ausmalbild für Euch. Die drei Frauen eilen zum Grab von Jesus, doch es ist leer. Malt dieses Bild schön bunt an, damit es nicht so farblos bleibt.



Geburtstagsjubilare

DIESE SEITE KÖNNEN SIE AUS DATENSCHUTZGRÜNDEN NUR IN GEDRUCKTER FORM MIT VOLLEM INHALT GENIESSEN.

WIR GRATULIEREN UND WÜNSCHEN VIEL GLÜCK UND VIEL SEGEN IM NEUEN LEBENSJAHR!

Eheschließungen

Eine Eheschließung fand statt.



Taufen

Vier Taufen gab es in unserer Gemeinde.



Regelmäßige Veranstaltungen (unter Vorbehalt)

Gebete & Andachten

Laudes – Morgengebet in der Krypta St. Adalbert

Dienstag – Freitag jeweils um 07:30 Uhr

Bibelkreis

2. + 4. Donnerstag, nach der 18:00 Uhr Messe

Ökumenische Andacht

Donnerstag, 18:30 Uhr

in der Ev. Kapelle Godshorn

Messdiener

St. Adalbert

Anja und Martin Hagemeyer Tel. 0511 79 21 11

St. Maria

Kathrin Brauner Tel. 0511 373 90 579

Messdienerausbildung

Anja und Martin Hagemeyer Tel. 0511 79 21 11

Geländepflege

St. Adalbert

Peter Klötzer

St. Hedwig

Freitags ab 08:00 Uhr

Vinnhorster Share und Care Quilter

Dienstag 14-tägig gerade Wochen

Gabi Eckermann Tel. 0511 63 17 84

Familienkreis

St. Adalbert - nn

St. Hedwig

4. Sonntag, 11:00 Uhr Kinderkirche

Elisabeth Stieglitz Tel. 0511 74 86 16

Senioren

St. Adalbert

Ökumenischer Treff

Dienstag, 14:00 Uhr

St. Christophorus in St. Adalbert

Uta-Maria Nieländer Tel. 0511 79 68 83

St. Hedwig

1. + 3. Donnerstag, 15:00 Uhr, HL Messe

anschl. Treffen im Pfarrheim mit Kaffeetrinken

Helga Sisolefsky Tel. 0511 78 12 71

St. Marien

Montag und Mittwoch, 14:00 Uhr,

Kartenspiel und Kaffee

Montag, 15:30 Uhr Gymnastik

Frauen

St. Adalbert

Christa Murawa Tel.: 0511 79 29 11

St. Christophorus

Bärbel Schaper Tel.: 0511 75 64 95

St. Hedwig

Bärbel Grundey Tel.: 0511 78 91 81

Männer

St. Marien

2. Dienstag im Monat, 18:00 Uhr

Sonntags nach der Hl. Messe

Andreas Brauner Tel.: 0511 70 11 728

St. Christophorus

Thomas Poloczec Tel.: 0511 271 59 81

St. Hedwig

1. Freitag im Monat, 19:00 Uhr, Hl. Messe

anschl. Begegnung im Pfarrheim

St. Adalbert

Tischtennis

Donnerstag, 19:00 - 21:00 Uhr

Herr Kassner: Tel. 0511 271 51 35

Herr Wittwer: Tel. 0511 75 21 45

Spielkreise und Kurse

Kath. Familienzentrum St. Adalbert

Begegnungsstätte

Montag und Freitag, 09:30 Uhr - 11:00 Uhr

„Gemeinsam Wachsen“ Offener Eltern/Kind

Treff mit pädagogischer Begleitung

Donnerstag, 13:30 Uhr - 16:00 Uhr

Offenes Elterncafe

mit Chama und K. Trüller-Schnittger

2. Dienstag im Monat,

08:30 Uhr - 10:30 Uhr Elternfrühstück

Dienstag, alle 6 Wochen 10:00 Uhr

Internationaler Kochkurs

Freitag, 1-mal im Vierteljahr 17:00 Uhr

Interkultureller Frauenabend

St. Hedwig

Mittwoch, 09:30 - 11:00 Uhr Pfarrheim

1. Etage Spielkreis (0-3 Jahre)

Stefanie Körner Tel. 0511 271 49 41

Montag, 16:00 Uhr - 18:30 Uhr

Im Pfarrheim Erdgeschoß

Chor Vermonia

Veronika Schindler Tel. 0170 86 42 863

Montag, 17:30 Uhr - 19:00 Uhr

Mittwoch, 18:00 Uhr - 19:30 Uhr

Yoga für Erwachsene

Isolde Dankenbrink Tel. 0179 1038983

Dienstag, 18:00 Uhr - 19:00 Uhr

Gymnastik

Helga Sisoletsky Tel. 0511 78 12 71

Kath. Familienzentrum St. Maria

Tel 0511 65597-601

Montag, 09:00 Uhr - 10:30 Uhr

„Gemeinsam Wachsen“

Offener Eltern/Kind-Treff mit

pädagogischer Begleitung

Dienstag, 09:00 Uhr - 11:30 Uhr

Offener Nähkurs für Eltern

Sengül Akyol

Dienstag, 09:30 Uhr - 10:15 Uhr

Tanz und Ballett für Kinder ab 4 Jahre

Pia-Doreen Brandt

Dienstag, 14:00 Uhr - 15:00 Uhr

Musikalische Früherziehung

Frau Deeken

Mittwoch, 09:00 Uhr - 11:00 Uhr

Offenes Elternfrühstück

Sevgi Tani

Donnerstag, 09:30 Uhr - 11:00 Uhr

Kinderwagen-Cafe

für Schwangere und Eltern mit Babys

Carolin Richter

1. Freitag im Monat 10:30 Uhr

„Tag der Offenen Tür“ für interessierte Eltern

Bußgottesdienste

Sonntag, 21. Feb., 14:00 Uhr St. Maria
Sonntag, 28. Feb., 16:00 Uhr St. Adalbert
Sonntag, 21. März, 16:00 Uhr St. Hedwig

Gründonnerstag

17:00 Uhr St. Adalbert
19:00 Uhr St. Hedwig

Karfreitag

10:00 Uhr Kindergottesdienst St. Adalbert
15:00 Uhr St. Hedwig
15:00 Uhr St. Adalbert
15:00 Uhr St. Maria

Ostern

Samstag, 03. April, 20:30 Uhr St. Adalbert
Samstag, 03. April, 21:00 Uhr St. Hedwig
Sonntag, 04. April, 06:00 Uhr St. Maria
Sonntag, 04. April, 09:30 Uhr St. Maria
Montag, 05. April, 10:00 Uhr St. Maria
Montag, 05. April, 11:00 Uhr St. Hedwig
Montag, 05. April, 17:00 Uhr St. Adalbert

Alles findet unter Vorbehalt und unter Berücksichtigung der jetzigen Corona Schutzmaßnahmen statt.

Änderungen werden in den laufenden Mitteilungen und auf der Internetseite bekanntgegeben.

Vertrauen wir Gott, dass er uns seine Liebe spüren lässt. Geben Sie die Hoffnung nicht auf!

Das gesamte Pfarrbriefteam wünscht Ihnen eine gesegnete Fasten - und Osterzeit!

**Die nächste Ausgabe für die Monate Juni, Juli und August erscheint Ende Mai, Anfang Juni
Redaktionsschluss dafür ist: Montag, 19. April 2021**

Beiträge können Sie uns per **Post**, bzw. **E-Mail pfarrbriefteam@st-maria.de** zusenden oder direkt im Pfarrbüro, Marschnerstraße 34 abgeben.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf sinnwahrende Kürzungen vor.

Beiträge die nach Redaktionsschluss eingereicht werden, können aus redaktionellen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden und erscheinen, sofern nicht termingebunden, automatisch in der nächsten Ausgabe.

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Maria
PGR-Vorsitzender: Ulrich Müller Tel.: 74 42 25 E-Mail: pgr@st-maria.de

Titelbild: pixabay (beide Bilder)

Redaktion: Pfarrer Bernd Langer, Frank Flindt, Thomas Schmalstieg
Layout: Michael Dahms

Wichtiger Hinweis

Sollten Sie keine Veröffentlichung Ihrer personenbezogenen Daten (einschließlich Bilder) wünschen, teilen Sie dies bitte dem Pfarrbüro St. Maria mit.